

Die Revolution in Argentinien.

London, 29. Juli. Im englischen Unterhaus verlas der Unterstaatssekretär für Argentinien zwei Telegramme aus Buenos Aires. Das erste lautete vom 28. Juni 2 1/2 Uhr nachm., besagte, die Besetzung sei bis heute nachmittag 2 Uhr verlängert; der Präsident Gelman sei in die Hauptstadt zurückgekehrt. Die Regierungstruppen sollen ebenfalls vertrieben sein. Das zweite vom selben 6 Uhr 30 Min. ebenfalls demselben Besagte, die Feindseligkeiten seien bis dahin nicht erneuert worden; die Unterhandlungen wegen Kapitulation der Insurgenten dauerten fort; die Bedingungen der Regierung wären noch nicht angenommen.

London, 29. Juli. Der Times wird aus Buenos Aires vom gestern, Montag, sieben Uhr abends, telegraphisch, daß aus Gelman's Lager folgende Bedingungen als angenommen gemeldet werden: Die Zivilisten gehen frei aus, die Kapitäne und alle höheren Offiziere verlieren ihren Rang und der Artilleriepark wird morgen ausgeliefert. Eine Privatbesetzung von neun Uhr 30 Min. abends und melde dagegen, daß ein Kompromiß unmöglich sei und ein Kampf entscheiden müßte.

Paris, 29. Juli. Nach hier eingeangener Mitteilung der argentinischen Regierung aus Buenos Aires vom gestern 2 Uhr 20 Min. nachmittags wäre die Insurrektion vollkommen unterdrückt; der Präsident der Republik und das Nationalkabinet seien im Palais der Nationalregierung, von wo die Befehle ausgehen; der Finanzminister befindet sich in Freiheit.

Unstaud.

Frankreich. Der Oberst zufolge hätte die Zollkommission entgegen der Ansicht der Regierung den Zoll auf ausländischen Dynamit nur um 50 Centimes, also auf 2 Franc, herabgesetzt. Die von Seiten der italienischen Regierung in betreff des Exequaturrechts auf der Insel Madagaskar gemachten Bemerkungen sollen nach demselben Blatte nicht derartig sein, um den günstigen Stand der französisch-englischen Verhandlungen zu beeinträchtigen. In Toulon ist aus Indo-China der Dampfer „Cinghien“, mit 101 anamnitischen Gefangenen an Bord, eingetroffen, welche zur Exportation nach Guyana bestimmt sind. Präsident Carnot begibt sich dem Tempo zufolge sofort nach dem Schloße der Kammer nach Fontainebleau; einen Monat später reist derselbe zunächst zur Eröffnung des Hofes nach La Rochelle.

Der „Figaro“ veröffentlicht die folgende bezeichnende Mitteilung: „Man weiß, wie populär alle Missliebe in Frankreich ist. Gehen übertrüge eine Delegation von acht Halleenmitgliedern ein, umherschauen in französischen und russischen Häfen geschmiedetes Dynamit der Tochter des russischen Botschafters, Fräulein Marie v. Wolzenstein, anlässlich ihrer Verlobung mit dem Vicomte de Sege.“

Grabschriften. Im englischen Unterhaus fragte der Deputy Sumner an, ob die Regierung mit Deutschland in Unterhandlung stehe wegen der Unterbreitung etwaiger aus dem englisch-deutschen Abkommen entstehender Streitigkeiten zur Entscheidung durch einen Schiedsgericht, und ob die Regierung entsprechende Artikel über einen Schiedsgericht in die mit Frankreich und Portugal beabsichtigten Verträge aufnehmen gedenke. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Ferguson erwiderte, die Regierung könne eine solche allgemeine Verpflichtung nicht eingehen; bei mehreren Fällen habe die Regierung in der jüngsten Zeit ihre Verantwortlichkeit gegen einzelne spezielle Fragen einem Schiedsgericht zu unterwerfen, es könnten aber Differenzen vorhanden, in denen unversöhnliche englische Rechte angegriffen würden, die England nicht als offene Fragen einem Schiedsgericht unterbreiten könne.

In London ist wie das „Allg. Korresp.-Bureau“ meldet, am Montag abend die englisch-französische Konvention abgeschlossen worden. Derselbe umfasst sieben Artikel. Der erste Artikel betrifft die anglo-deutsche Konvention vom 17. Juni und den französischen Vertrag auf die Klauseln der Konvention vom Jahre 1862 über Sanitär. Der zweite erkennt das französische Protektorat über Madagaskar an

und konstatirt das absolute Recht der französischen Regierung, den Konflikt der auswärtigen Mächte das Exequatur zu erteilen. Der vierte und fünfte verpflichten England, das alle ihm durch Verträge garantierte Gebiete von Sierra Leone bis Kamerun behält, seine Einfuhrsperre nicht über den Benuéflus hinaus auszubehnen. Das Hausland wird dadurch dem Einflusse beider Mächte entzogen. Der sechste stellt als Grenze der beiderseitigen kolonialen Ausdehnung eine Zone zwischen Joulu und Kofa fest. Frankreich behält nur das Recht, Verbindungswege zwischen Algier und dem Senegal und Sudan herzustellen und mit den Eingeborenen Handel zu treiben, besonders mit den Sultanen von Jhr und Wornu; auch Soudan ist in die französische Interessensphäre einbezogen. Der siebente bestimmt über die in der Ausdehnung des Nigers liegenden Territorien und über verschiedene untergeordnete Punkte, deren Regelung einer Grenzkommission vorbehalten bleibt.

In Wandsworth wurde am Montag der vierte internationale Weltkongress der Wissenschaften unter Beihilgung von Belgien, Deutschland, Österreich, Ungarn, Rußland, Frankreich, Italien, Holland und Belgien eröffnet, wozu der Prinz von Wales als Protector des Kongresses ein Glückwünsch-Telegramm geschickt hatte. Der Präsident des Kongresses Handelsminister Dick-Beach ließ in einer Ansprache die Vertreter des Auslandes herzlich willkommen.

In Caribiff haben die Dodarbeiter bis zur Regelung der Streifrage die Arbeit wieder aufgenommen. In der am Dienstag stattgefundenen jährlichen Generalversammlung der Royal-Niger-Company machte der Präsident die Mitteilung, daß mit dem Königliche Vorgehen ein Vertrag abgeschlossen sei, welcher dasselbe unter englische Soboto stelle. Ferner seien Verträge mit den Kaiserlichen Soboto und Granda abgeschlossen, durch welche der Compagnie vollständige Jurisdiktion übertragen wird über alle Personen, welche der Nationalität beider nicht angehören. Schließlich lenkt der Präsident die Aufmerksamkeit der Versammlung auf das holländische Abkommen und auf einen demselben angelegte Depesche. Sir Percy Anderson, in welcher der Royal-Niger-Company günstige Erwähnung geschieht.

Jahres. Aus Rom schreibt man uns: Außerordentlich „schonig“, um nicht einen anderen Ausdruck zu gebrauchen, geht Herr Crispij jetzt gegen die Vertreter der unabhängigen ausländischen Mächte vor. „Indiscretionen“ vermeiden werden, hat er allen Beamten der verschiedenen Ressorts streng unterzogen, irgend einen von diesen Berichterstatter zu empfangen. Nur die ihm persönlich „genogenen“ Journalisten des Auslandes machen von dieser Regel eine Ausnahme. Ob diese Maßnahme aber die Sympathie für das von ihm besetzte System im Auslande fördern wird, bleibt doch mehr wie fraglich. Die schiedlichen und baufälligen Äußerungen liegen einander in den Haaren weit beide Theile ein Portal hat San Pietro (am Vatikan) jurgen lassen möchten. Die letzteren jedoch reformieren dasselbe als päpstliches Gebiet und lassen die päpstlichen Mauerer deswegen nicht heran. Ueberhaupt weht im Vatikan gegen die Konstanta ein sehr schoniger Wind. Alle Verfassungsprojekte sind mit einem Male in der Versenkung verschwunden, welche der Zwischenfall der Berea bios gelegt hatte, und die vorher so hoffnungsvolle Partei der „transigenten“ wird nunmehr geradezu als Verfallenerin behandelt. Ex XIII ist dadurch ein für alle Male von solchen freibetriebigen Anwandlungen kurirt worden.

Rußland. Die russische Regierung soll mit der ungeheuerlichen Absicht unruhig, die Welt in den Zuden, welche das Reich beherrschen, als zu wissen. Seitens einschüchternder Juden in England werden, dem „Standard“ zufolge, in Paris Schritte gethan, um diplomatische Maßnahmen gegen diese angebliche Absicht zu veranlassen.

In der Redaktion der „Novosti“ ist, wie man dem „D. A.“ meldet, die Photographie eines zwölfjährigen Induanen ausgestellt, dem D' Oranowski in Vloclotz, weil der Junge über seinen Gartenraum guckte, ein Verdnammal mit Leinwand aufbrachte. Verschiedene

Stellen des entliehene verunfallenen Geschäft ist in russischer, deutlicher und herrlicher Schritt das Wort „Dieb“ eingebracht. Die gerichtliche Verfolgung des unheimlichen Heulapils ist eingeleitet. „Novosti“ weist mit Recht darauf hin, daß die gerichtliche Verurteilung des Schuldigen wenig nützen wird, wenn ein Teil der öffentlichen Meinung, obenan der „Grafshannin“, behändig zu solcher Verhöhnung der Juden anreizt. Der „Grafshannin“, so schreibt die „Novosti“, „steht in Moskau — das Blatt hat die neulich gemeldete jüdenfeindliche Rede des dortigen Adelsmarschalls im Auge — und in Vloclotz wird bereits gehandelt.“ Gegen die Criminalen des Gouvernements von Moskau und des Stadtkapitans in Dössa protestirt auch die „Petersburgskja Wochenschrift“ als gegen eine Verletzung der besten Gese.

Amerika. Nach einer Depesche des „Newport Herald“ aus La Libertad (San Salvador) machte ein Indianer am Sonnabend einen Angriff mit einem Messer auf den Präsidenten Barillas. Der Präsident wich zurück und entkam unverletzt. Der Attentäter, der auf der Stelle verhaftet wurde, gestand, daß er von den Konservationen gedungen sei.

Halle. den 30. Juli.

Handelkammer zu Halle.

Die Handelskammer Halle hat heute ihren Jahresbericht für 1889 ausgegeben, nachdem derselbe der Vorarbeit gemäß dem Präsidium vorgelegt. Der Bericht stellt sich wiederum als ein insofern reiches Handbuch dar, das über die wirtschaftlichen Verhältnisse des verwichenen Jahres, sowie über die einschlägigen Bewegungen überhaupt erschöpfende Auskunft giebt. Die Ordnung des Stoffes ist eine sehr übersichtliche, die Behandlung zumeist eine höchst gründliche. Der neue Vorrang des Berichtes ergab wiederum eine wesentliche Erweiterung des Umfangs entgegen, abgesehen davon, daß der Inhalt an sich auch ein reicherer ist. In dem allgemeinen Theile behandelte alle die wesentlichen Verkehrsinteressen des Bezirkes betreffenden Angelegenheiten, das Eisenbahnwesen, die Schiffahrt und Kanalangelegenheiten, das Zoll-, Telegraphen- und Fernsprechwesen, die Eisenbahn für Handel, Gewerbe und Industrie, die einschlägige Gesetzgebung, das Zoll- und Steuerwesen, die Exportverhältnisse etc. eingehende Behandlung. Die Berichte über die einzelnen Geschäftszweige im Besonderen theilte oben ein Eingebildenes der Verhältnisse der einzelnen Industriezweige. In einer Reihe von Auszügen werden wir das Wesentlichste des Inhalts unseren Lesern vorführen.

Bezüglich der allgemeinen Lage bemerkt der Bericht, daß die im letzten Jahre konstatirte Besserung der Geschäftslage für Handel, Industrie und Gewerbe im Bezirke für 1889 nicht nur angehalten, sondern noch eine weitere Steigerung erfahren hat. In fast allen Geschäftszweigen herrschte volle Thätigkeit und das Jahr 1889 ist zu den besten wirtschaftlichen zu zählen. Der Aufschwung wurde jedoch gegen Ende des Jahres geist durch die sichtlich allgemein eingetretenen Arbeitslosigkeit hervorgerufen. Dabei folgerten sich die Produktionskosten in großer ungehöriger Weise. Sie stiegen fast allenthalben nicht unbedeutlich, wozu die hohen Lebensmittelpreise einestheils, andererseits die Erhöhung der wichtigsten Rohstoffe einestheils die Ursache waren. Die Produktion wie Steinkohle, Eisen und sonstige Artikel erlitten gewaltige Preissteigerungen. Kohle erdörte sich je nach der Art um etwa 60-120 Procent, innerhalb derer Jahre, und Eisen um etwa 64-110 Procent. Gegenüber solchen gehieberten Produktionskosten stiegen auch die wichtigsten Rohstoffe in den verschiedensten Branchen und Substrate erdörte. Die Ursachen des wirtschaftlichen Aufschwungs erkläre der Bericht in der reichlichen Umdeutung der europäischen Verhältnisse.

Was die hauptsächlichsten Handels- und Industriezweige des Bezirkes betrifft, so war der Geschäftsvorlauf im Antwortsese ein einigermassen reiches Ergebnis, nach dem allgemeinen Aufschwunge der wirtschaftlichen Gebiete hervorgerufen wurde. Die Buderindustrie und der Buderhandel haben ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Mit dem Ankommen der Hochproduktion um die Mitte des verwichenen Jahres trat plötzlich eine Erleichterung des gelammten Jadenmarktes ein, wie sie in Deutschland wohl noch nicht begangen ist und wodurch das Vertrauen in den Bezirk der Wirtschaften wieder wurde. Die Lage in dem Braunkohlenbezirke hat sich etwas gebessert. Der Braunkohlenbezirke fragt noch immer über die Konkurrenz der böhmischen Braunkohle, und es wird auch in diesem Zustande nicht früher Wandel geschaffen, bis durch Einführung niedrigerer Zölle die Verhältnisse der Wirtschaften günstiger werden. Die Wirtschaft des Braunkohlenbezirkes, die Braunkohle und Soloräbindustrie kann von Besserung der Lage und

Gewalt genötigt hätten, mit ihnen zu gehen, wahrscheinlich deshalb, damit die Anwesenheit eines rechtseligen Bürgers den Verdacht von ihnen ablenken sollte. Als sie von den Soldaten ergriffen worden waren, sei er nahe daran gewesen, von der Wunde zu entziehen. Ich hörte kein Geschwätz an und schenke ihm natürlich keinen Glauben. „Es ist eine hübsche Geschichte“, sagte ich, „und Sie hoffen natürlich, daß derselbe Sie von dem 1008 Vorig Kameraden retten wird; aber wo sind die Beweise, von denen Sie sprechen? Ich kann Ihr bloßes Wort nicht dafür nehmen.“

„Hatte er Beweise?“ fragte Lady Hunter gespannt. „Das werden Sie sogleich vernehmen, gnädige Frau“, erwiderte Monsieur Duvalier, „denn ich komme zum Ende meiner Erzählung. Als ich Beweise verlangte, fragte Courtin: „Werden meine Frau und mein früherer Prinzipal genügen?“

„Das hängt von dem Charakter ihrer Aussagen ab“, sagte ich. „Erlaubt mir zu wissen, wer Ihre Frau und Ihr Prinzipal sind?“

„Meine Frau, Madame Courtin“, erwiderte er, „ist die Tochter von Monsieur Bertin, welcher bei der Katastrophe einen Schaden hat. Mein Onkel, dessen Geschäft infolge des Krieges geschlossen ist, ist Monsieur Bertin, der Seidenfabrikant in der Straße St. Martin. Sie werden meine Frau ohne Zweifel in Dräunen aufwachsen finden, lassen Sie sie holen, die Adressen ist Rue des Martyrs Nr. 5. Lassen Sie auch meinen Onkel holen, wenn Sie wollen, dessen Wohnung ich bereits angegeben habe.“ Monsieur Bertin, der Vater seiner jungen Frau, war mir nun wohl bekannt und sogar ein Geschäftsfreund von mir, Monsieur Prevot kannte ich ebenfalls; außerdem mußte ich, daß beide unbedürftige und vortreffliche Bürger waren. Daher hielt ich mich für berechtigt, Courtin's Hinzunahme aufzugeben und weitere Ermittelungen einzustellen. Es wurde nach Madame Courtin geschickt. Sie war eine hübsche, junge Frau, welche noch nicht lange verheiratet war; sie erschien mit Schärpen in den Augen und bat mich, ihren ungeschicklichen Mann zu retten, auch Monsieur Prevot kam und versicherte, es müsse ein Mißverständnis obwalten. Ich bin von Natur nicht grausam und nach dem, was ich gehört hatte, verlangte ich nichts Besseres als Courtin freizulassen und ihn öffentlich

34) Der Polizei-Sergeant Nr. 21.

Von Reginald Barnett.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„Nun, ich kann Ihnen nur sagen“, erwiderte der alte Herr, daß Ihr Monsieur Saint Alban derselbe Courtin ist, den ich in Frankreich kannte. Ich bin nicht im geringsten im Zweifel, das Portrait ist ausgezeichnet. Es ist Courtin, wie er selbst und selbst! Es ist nicht möglich, daß zwei Menschen einander so vollkommen gleichen.“

„Aber was war dieser Courtin?“ fragte der Baron nachdenklich.

„Das ist eine eigenbündliche Geschichte, und deshalb erinnere ich mich dieses Menschen so genau“, erwiderte der Bürgermeister von Honen, „sie beginnt in den Tagen unseres verhängnisvollen Krieges mit Deutschland.“

„Des deutsch-französischen Krieges?“ wiederholte Sir John mit wachsender Spannung.

„Ja, des deutsch-französischen Krieges“, erwiderte Monsieur Duvalier. „Sie wissen, daß ich als guter Franzose die Waffen konnte, zur Vertheidigung des Vaterlandes nöthig war. Im Juni, 1870 war ich Kapitän der Westgarde und fand damals in verschiedenen Zügen anderer Mitglieder der Regierung sich versammelt hatten. Sie erinnern sich ohne Zweifel jener Pfäße des Feldzugs?“

Der Baron nickte zustimmend.

„Unsere Hauptbeschäftigung war, nach Spionen zu fahnden. Eine Menge derselben laukerte in der Nachbarschaft, besonders unsere Bewegungen, sammelte Nachrichten und schickte hinüber zu den deutschen Linien. Wie Sie wissen, liegt Louisa zwischen der Loire und dem Cher. An der Nachbarschaft trieben sich verschiedene Züge umher, schon seit langer Zeit, so lange überhaupt solche Banden in Frankreich umherziehen.“

„Wir hatten Grund, von diesen Zügeln das Schlimmste zu argwohnen“, fuhr Duvalier fort. „Sie haben sich nicht als Franzosen an, waren nicht vom Geiste des Patriotismus befeelt, und deutsches Geld war ihnen so willkommen als anderes.“

„Weiter, weiter!“ rief der Baron gespannt.

„Eines Tages wurden mir von meinen Soldaten mehrere Züge vorgeführt, in deren Welsch man verdächtige Papiere gefunden hatte. Unter diesen befand sich auch ein Würche Namens Courtin. Er war wie die anderen Zügeln gefleibet und sah auch ebenso aus; ich hielt ihn für ein Mitglied der Bande, obgleich sein intelligentes Wesen mir auffiel. Die Papiere demselben bezeugte, daß die Spürten mit unsren Feinden in Verbindung standen. Wir hatten nicht Zeit, und lange mit Kreuzesfragen aufzukommen; nachdem ich mich daher davon überzeugt hatte, daß die Leute Spione seien, hielt ich es für überflüssig, noch weitere Zeit zu verschwenden und meine Vorgesetzten damit zu beschäftigen. Ich gab einfach Befehl, die Spione in den Kasernehof zu führen und zu erschließen.“

„Bei Gott, das war große Arbeit!“ sagte Sir John.

„Das ist eine der grauamen Nothwendigkeiten des Krieges“, erwiderte Duvalier mit einem sehr französischen Achselzucken. „Nun nun zu unserem Courtin zurückzukehren, so hat dieser Würche, nachdem ich den Befehl gegeben hatte, die ganze Gesellschaft zu erschließen, um die Erlaubnis, mich im Geheimen zu sprechen. Er sagte, er habe eine Mitteilung zu machen und Beweise vorzubringen, welche seine Unschuld unzweifelhaft an den Tag bringen würden. Der Schande sprach mit großer Kaltblütigkeit, und ich dachte, ich könne ihn jedenfalls anöndern, obgleich ich keinen Unterzich machen und er seine Augen demnoch erhalten werde. Er erzählte mir nun folgendes. Bis zum Ausbruch des Krieges hatte er als Offizier im Comtois eines Seidenhändlers gearbeitet, dann hatte er ein junges Mädchen, die Tochter eines angesehenen Geschäftsmannes aus Louvres, geheiratet und konnte beweisen, daß er ein ehrlicher, tapferer Bürger sei. Die verdächtigen Umstände, unter welchen er ergriffen worden war, erklärten sich dadurch, daß er eines Tages zuvor außerhalb der Stadt unglücklicherweise von einer Bande von Zügeln ergriffen worden sei, welche ihn mit

einem günstigen Ergebnisse berichtet werden. Ein beträchtlicher Teil der hiesigen Produktion konnte auch nach indischen und östlichen Staaten ausgeführt werden. Der Salinenbetrieb hatte infolge Wiltung des Verbandes mittelbare Saline die Saline eine Aufbesserung seiner Lage zu verzeichnen. Die Saline ist ferner durch die Errichtung einer Saline, die im März des Berichtsjahres der Zulassung des Bitterer Salinensubstituts erfolgt, worauf in den Salinpreisen ein unerwarteter Preisrückgang eintrat. Das Ergebnis war daher trotz des Preisrückganges ein bedeutend großes Menge von Saline für den Export, wobei nach dem Heften Stand von März-April 1889 wiederum eine steigende Wirkung beobachtet. Auch die Silberpreise haben eine kleine Aufwindung erfahren.

Für die Maschinenindustrie war das verfloßene Jahr ein äußerst glanzvolles. Der Getriebebedarf bemalte sich infolge des geringen Ertrages der Ernte in ruhigen Verhältnissen. Die Verhältnisse in der Maschinenindustrie gestalteten sich fast ganz denen des Jahres 1888 gleich. Die Maschinenfabrikation hat ihre Produktion im verfloßenen Jahre bedeutend gesteigert. Die durch die Lage der Maschinenindustrie nicht wesentlich durch neue Anlagen vermindert. Aus den Berichten geht zum Teil ein günstiges Ergebnis hervor, während andererseits auch über nicht lobende Berichte gelangt sind. Die Spiritus- und die Spiritusindustrie hat sich im verfloßenen Jahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt. Die Spiritusindustrie hat sich im Berichtsjahre im allgemeinen nicht wesentlich von dem Stande des Berichtsjahres entfernt.

zahlung eines Lohnzuschusses und Gewährung von Beurlaubungen an fähige Arbeiter u. a. m. ist die Forderung der Arbeitgeber für das Wohl ihrer Arbeiter zum Ausdruck gebracht worden. Die Wirkung der sozialen Gesetzgebung wird im allgemeinen als segensreich bezeichnet. Der Nutzen der Krankenversicherung wird unbestritten anerkannt, doch wird auch auf ihre Nachtheile mehrfach hingewiesen. So z. B. daß die Befreiung der Späteren von Steuern, wie für die Arbeiter, die die Krankenversicherung der Arbeiter betreiben und den freien Stillfällen, die als ein Hort der Sozialdemokratie angesehen werden müssen, in die Hände der Arbeiter fällt. Die Unfallversicherung wirkt trotz einiger Mängel des Gesetzes sehr segensreich.

Im allgemeinen gesehen Bergwerksbetriebe ist man seitens der beteiligten Gesellschaften mit der Bildung von Arbeiterausbildungsanstalten vorgegangen, um auf friedlichem Wege Meinungsverschiedenheiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu vermeiden. Bei den jugendlichen Arbeitern ist die Meinung zum öfteren wieder über die Beschäftigung ebenfalls hervorgetreten. Für die Beschäftigung bedarf es feiner fortwährender Umwandlungen. Für die weitere Ausbildung der Lehrlinge in den verschiedenen Industriezweigen folgen nach Möglichkeit die bestehenden gewerblichen Fortbildungsschulen, deren Ergebnisse sich obligatorischer Unterricht als wenig befriedigend bezeichnet werden, gegenüber derer die von den Lehrern und von den Fortbildungsschulen nicht immer das gehörige Interesse entgegengebracht, z. B. den Lehrlingen nicht ausreichende Zeit zum Schulbesuche gewährt. Der Nutzen des Fortbildungsinstitutes wird überall gern anerkannt.

### V. Deutscher Schöffentag.

Im letzten Besuche der geistigen Verhandlungen erstattete der Vorsitzende, Hr. Kemmerl-Werlin, Bericht über den diesjährigen Zusammen- und Konferenz-Verband. Die übrigen zur Behandlung gekommenen Gegenstände waren zunächst lediglich von geistlicher Natur. Ueber die verschiedenen das Schöffengericht betreffenden Verhandlungen u. wurden von mehreren der Anwesenden kurze Mitteilungen gemacht, so über einen neuen Selbstschuttsvertrag, über die Lage für Benachteiligte (besonders Doppel-Schuttsverträge) und selbstständigen Anwerben von Benachteiligten, über die Angelegenheiten der Arbeiter, die von dem Schöffengericht als wenig befriedigend bezeichnet werden, gegenüber derer die von den Lehrern und von den Fortbildungsschulen nicht immer das gehörige Interesse entgegengebracht, z. B. den Lehrlingen nicht ausreichende Zeit zum Schulbesuche gewährt. Der Nutzen des Fortbildungsinstitutes wird überall gern anerkannt.

### Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 29. Juli. In gestriger Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung kam u. a. folgendes zur Verhandlung: Der Proporz-Verband der hiesigen hiesigen Vereine hat den Antrag gestellt, den Proporz der hiesigen hiesigen Vereine zu vermindern. Der Antrag ist abgelehnt worden. Der Proporz der hiesigen hiesigen Vereine ist auf 30,000 M. festgesetzt worden. Der Proporz der hiesigen hiesigen Vereine ist auf 30,000 M. festgesetzt worden. Der Proporz der hiesigen hiesigen Vereine ist auf 30,000 M. festgesetzt worden.

Das macht nichts aus. Es wird noch jemand von der Familie übrig sein. Kommen Sie, wir müssen handeln, Charlottes Interesse verlangt es! Ich sende sofort eine Postkarte an Mr. Morfoll und teile ihm mit, was wir durch diesen glücklichen Zufall entdeckt haben. Morgen aber reisen wir direkt nach Tours. Wir dürfen keinen Augenblick zögern. Welche Überraschung! Ich kann es sich kaum lassen.

Der Baron gab seinen Diensthofen einige Aufträge, sandte einen Brief an Morfoll und bereitete alles vor, um am nächsten Morgen mit Monsieur Duvalier nach Frankreich abzureisen. Obgleich der Baron nicht an Schicksalslosigkeit litt, sondern eine fröhliche Gemüthsart besaß, ließ ihn doch die festliche Verbindung, welche die Ereignisse gewonnen hatten, die halbe Nacht wach zu sein. Er dachte an die Ereignisse, die er erleben würde, an die Ereignisse, die er erleben würde, an die Ereignisse, die er erleben würde.

Wenn es Ihnen recht ist, Sir, sagte der Letztere, so werde ich mich Ihnen angeschlossen. Zwei Köpfe sind besser als einer, sagt man, und drei sind besser als zwei, und sechs Köpfe schaffen mehr als vier und niemand kann sagen, ob unsere Köpfe nicht auch noch nützlich sein werden.

Witwenpens, 29. Juli. Gestern abend wurde das festliche Fest der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

K. Ernst, 29. Juli. Eine aufregende Scene gab es gestern abend auf dem Festplatz bei der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

### Benachteiligte.

Der Kaiser hat der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-

Der hiesigen hiesigen Vereine im hiesigen hiesigen Verei-



